



Die Brücke zur Uni

**Leitfaden zur erfolgreichen Gestaltung einer
Schülermentoringbeziehung**

Vorwort

Das Abitur ist geschafft – und dann? Was kommt danach?

Uni – ja, naja, vielleicht.

Man müsste jemanden kennen, der einem etwas über das Studium an der Universität erzählt und den Wunschstudiengang näher erläutert. Dann wäre es viel einfacher eine Entscheidung zu treffen.

Mit diesen oder ähnlichen Fragen und Gedanken beschäftigen sich viele sächsische Gymnasiasten¹ schon während ihrer Schulzeit.

Genau an dieser Stelle setzt das Schülermentoring der TU Dresden an. Wir bringen Studenten mit interessierten Gymnasiasten in einem Mentoring-Tandem zusammen. Dabei erhalten die Schüler auf ganz unkomplizierte Weise Einblicke in ihren Wunschstudiengang und in das Unileben an sich.

Ziel des Schülermentorings ist es, Interesse und Begeisterung für die manchmal als unattraktiv angesehenen **MINT** (**M**athematik, **I**nformatik, **N**aturwissenschaften, **T**echnik)-Studiengänge zu wecken und die Schüler bei ihrer passenden Studienwahl zu unterstützen und damit Studienwechsel bzw. -abbrüchen entgegenzuwirken.

¹ Die männlichen Bezeichnungen (z.B. Gymnasiast, Schüler, Mentor, Mentee) gelten für männliche und weibliche Personen gleichermaßen.

Inhalt

Mentoring – eine Begriffsklärung.....	4
Mentoring – allgemein und das Schülermentoring im Speziellen.....	4
Mentee.....	4
Mentor.....	5
Voraussetzung für eine Mentoringbeziehung.....	5
Inhalte von Mentoring.....	6
Mentoring Prozess.....	6
Anmeldung.....	6
Matching und Kennenlerngespräch.....	6
Workshop.....	6
Veranstaltungen.....	6
Zeitaufwand.....	7
Kosten.....	7
Vorteile.....	7

Mentoring – eine Begriffsklärung

Der Begriff des Mentorings hat seinen Ursprung in der griechischen Mythologie. Odysseus bat Mentor, seinen engen Freund, sich während seiner Abwesenheit um seinen Sohn Telemachos zu kümmern und ihm mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Der Name Mentor wurde damit zum Synonym des vorbildlichen Beraters und Unterstützers.

Mentoring – allgemein und das Schülermentoring im Speziellen

Mentoring ist eine sehr individuelle Beziehung zwischen einer erfahrenen Person und einer etwas weniger erfahrenen Person, bei der die Bedürfnisse der zu fördernden Person im Vordergrund stehen, ohne dabei auszuschließen, dass sich im Verlauf des Mentorings neue Erkenntnisse und Erfahrungen für beide Seiten ergeben können. Kernstück des Mentorings ist der persönliche Austausch zwischen Mentee und Mentor/in. Es geht darum, Wissen und Erfahrungen weiter zu geben. Das Mentoring ist ein persönlicher Lernprozess, der in einem geschützten Rahmen stattfindet. Die Beziehung zwischen den Tandempartnern ist freiwillig und sollte trotz aller Alters- und Erfahrungsunterschiede auf einer gleichberechtigten und vertrauensvollen Basis erfolgen.

Entscheidend für den Verlauf der Beziehung ist es, dass der Mentor seinem Mentee keine vorgefertigten Lösungen präsentiert, sondern gemeinsam mit dem Mentee dessen Erwartungen und Vorstellungen diskutiert und kritisch betrachtet.

Das **Schülermentoring** der TU Dresden bringt Studierende (ab dem 4. Fachsemester) mit interessierten Gymnasiasten in einem 1:1 Tandem zusammen. Bildlich gesehen sitzt der Mentor somit hinter dem Mentee, „schiebt“ diesen an und gibt ihm Kraft, während der Mentee die Richtung vorgibt.

Vorrangiges Ziel dieses Schülermentorings ist es, den Schülern einen besseren Zugang zu den naturwissenschaftlichen und technischen Studiengängen zu verschaffen und sie damit bei ihrer Studienwahl aktiv zu unterstützen.

Mentee

Der Mentee (Schüler) ist der Lernende, der in seiner Studienwahlfindung Unterstützung und Beratung sucht.

Das Programm richtet sich an Schüler, wenn sie:

- die Sekundarstufe II besuchen.
- Interesse an einem MINT-Studiengang haben.
- sich noch unsicher sind, welcher Studienplatz der Richtige für sie ist.
- Fragen zu Inhalten und Ablauf eines bestimmten MINT-Studienganges haben.
- mehr über das Unileben erfahren möchten.
- bereit sind, Zeit in die Mentorenpatenschaft zu investieren.

Mentoren

Die Mentorinnen und Mentoren sind studienerefarene Personen ab dem 4. Fachsemester in einem MINT-Studiengang hier an der TU Dresden. Sie möchten ihre Erfahrungen, die sie während ihres Studiums gesammelt haben, teilen und damit ihre eigenen Studien- und damit verbundenen Berufsentscheidungen eingehender reflektieren.

Der Mentor:

- ist daran interessiert, die Kompetenzen seines Mentee zu stärken und zu dessen Entwicklung beizutragen.
- ist offen, durch den Mentee eine neue Sichtweise auf seinen Studiengang und eigene studienbedingte Entscheidungen zu erhalten.
- kennt alle formellen und informellen Strukturen und Regeln seines Studienganges und der Uni und ist bereit, dieses Wissen mit seinem Mentee zu teilen.
- ist bereit, dem Mentee in seine eigenen Kontakte und sein Netzwerk mit einzubinden.
- ist bereit, Zeit in die Mentorenpatenschaft zu investieren.

Voraussetzungen für eine Mentoringbeziehung

Der Erfolg der Mentoringbeziehung hängt im Wesentlichen vom Engagement beider Tandempartner ab.

Folgende Voraussetzungen müssen zudem erfüllt sein:

Offenheit:

Beide Partner müssen an einem offenen Austausch miteinander interessiert sein. Es sollte möglich sein, alle wesentlichen Themen anzusprechen und Probleme, ohne Sorge um nachteilige Wirkungen auf die Beziehung, äußern zu können.

Vertrauen:

Im Mentoring findet ein persönlicher Austausch über informelles Wissen und persönliche Erfahrungen statt. Dies setzt Vertrauen voraus, denn beide Seiten müssen sicher sein können, dass Besprochenes Bestandteil der Mentoringbeziehung bleibt und nur mit gegenseitigem Einverständnis weitergegeben wird.

Respekt:

Der gegenseitige respektvolle und anerkennende Umgang der Tandempartner miteinander ist Grundlage für einen erfolgversprechenden Erfahrungsaustausch.

Hierachiefreiheit:

Das Mentoring ist eine Beratungs- und Austauschbeziehung zwischen zwei Personen mit unterschiedlichem Erfahrungshorizont.

Der Austausch erfolgt auf gleicher Ebene ohne Weisungsbefugnis.

Freiwilligkeit:

Beide Tandempartner nehmen freiwillig, unter Einbringung ihrer persönlichen Interessen und Ihres Engagement, am Mentoring teil.

Dies geschieht zusätzlich zu ihren persönlichen Verpflichtungen und sollte von beiden Partnern geschätzt werden.

Wechselseitigkeit:

Die Beziehung des Mentorings wird durch ein wechselseitiges Geben und Nehmen bestimmt bei der beide Tandempartner voneinander lernen und profitieren.

Zuverlässigkeit und Verbindlichkeit:

Um die Mentoringbeziehung langfristig aufrechtzuerhalten, ist Zuverlässigkeit von beiden Tandempartnern unabdingbar.

Regelmäßiger Kontakt und das Einhalten von Absprachen und Terminen gewährleisten eine entspannte Atmosphäre und heben die gegenseitige Motivation, in diese besondere Beziehung zu investieren.

Inhalte von Mentoring

Erfahrungen austauschen:

Mentor und Mentee treten in einen kontinuierlichen Erfahrungsaustausch. Die Weitergabe der persönlichen Studiererfahrungen des Mentors an den Mentee kommt dabei großer Bedeutung zu.

Wissen vermitteln:

Der Mentor vermittelt sein persönliches Wissen über formelle und informelle Strukturen und Abläufe seines Studienganges.

Beraten:

Der Mentor steht seinem Mentee beratend bei allen Fragestellungen zur Seite ohne ihm jedoch Lösungsvorschläge zu präsentieren.

Teilhabe lassen:

Der Mentor lässt seinen Mentee an seinem Wissen und seinen persönlichen Erfahrungen teilhaben. Er bietet seinem Mentee die Möglichkeit, Teilen des universitären Lebens, bspw. Vorlesungen, mitzuerleben.

Bestärken:

Der Mentor hilft seinem Mentee seine Stärken und Fähigkeiten zu erkennen und ermutigt ihn, eigene Entscheidungen zu treffen.

Feedback geben:

Mentor und Mentee geben sich gegenseitig Rückmeldung über ihre Wirkung und ihren Auftritt nach außen hin.

Mentoring Prozess

Anmeldung

Mentoren und Mentees können sich am Anfang jedes Studienseesters für das Programm anmelden.

Matching und Kennenlerngespräch

Anschließend wird je nach Präferenz der Schüler der jeweils passende Studierende als Mentor ausgesucht und ein erstes Kennenlerngespräch vereinbart.

Das ca. 1-2-stündige Kennenlerngespräch wird auf Wunsch von der Programmkoordinatorin begleitet. Erst nach diesem Gespräch entscheiden die einander Vorgestellten, ob sie in einem Mentoring-Tandem zusammenarbeiten möchten. Falls keine Übereinstimmung besteht, wird ein neues Tandem zusammengestellt.

Workshop

Bevor die Mentoren mit den Mentees in Kontakt treten, werden sie innerhalb des Programms in einem Workshop ausführlich auf ihre Arbeit und den Umgang mit den Schülern vorbereitet.

Veranstaltungen

Während eines Kurses wird den teilnehmenden Mentoren und Mentees die Möglichkeit angeboten, sich bei gemeinsamen Treffen untereinander auszutauschen und sich gegenseitig Tipps zu geben.

Weiterhin lernen sich alle Teilnehmer auf der gemeinsamen Abschlussveranstaltung eines jeden Kurses kennen.

Zeitaufwand

Die Dauer der Mentoringbeziehung beträgt ein halbes Jahr und währt immer ein Semester lang. Wenn beide Tandempartner es wünschen, kann die Beziehung auch verkürzt bzw. verlängert werden.

Der individuelle Zeitaufwand für das Mentoring ist davon abhängig, welche Ziele und Inhalte Mentor und Mentee miteinander vereinbart haben. Empfohlen wird, dass sich beide 3-4 Mal persönlich zu einem Gespräch an der TU Dresden treffen und eventuell eine Vorlesung, ein Labor oder die Bibliothek (SLUB) besuchen.

Ansonsten halten beide Tandempartner über Telefon oder Mail Kontakt zueinander.

Kosten

Die Teilnahme am Programm ist für beide Seiten kostenfrei. Es wird jedoch erwartet, dass sich die Tandempartner aktiv an der Gestaltung ihrer Mentoringbeziehung beteiligen und dafür bereit sind, Zeit zu investieren.

Vorteile

Für die Schüler (Mentee):

Sie erhalten:

- mehr Sicherheit bei der Studienplatzwahl,
- ein realistisches Bild zu Ablauf und Inhalten des Wunschstudienganges,
- praktische „Insider-Tipps“ von Studierenden.

Für die Studenten (Mentoren):

Sie:

- betreiben aktiv Nachwuchsförderung,
- erhalten einen anderen Blick auf ihr Studium und können eigene Entscheidungen damit besser reflektieren,
- erhalten ein Zertifikat für ihre Beratertätigkeit, welches sich in späteren Bewerbungen positiv hervorheben wird.

Kontakt:

Grit Schuster
Technische Universität Dresden
Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften
Professur für Arbeit- und Organisationspsychologie
01062 Dresden

Tel.: 0351 – 463 36897
Fax: 0351 – 463 33589
Mail: schuster@psychologie.tu-dresden.de

Webseite:

www.tu-dresden.de/schuelermentoring

